

Menschenrechte und Frieden



Ein Ort des Friedens

Kolumbien In weiten Teilen des Landes hat der Bürgerkrieg tiefe Spuren hinterlassen. Ein Projekt will Versöhnung ermöglichen und Hoffnung schaffen. **Ihre Spende wirkt!**

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Ein Ort des Friedens

Mehr als 50 Jahre Bürgerkrieg haben in Kolumbien Misstrauen, Narben und offene Wunden hinterlassen. Ein Projekt will diese Kriegsverletzungen überwinden. Es will eine Zukunft schaffen, in der Erinnerung, Versöhnung und Hoffnung möglich sind.

„Wir lebten in ständiger Angst“, erinnert sich Martha Berrío. „An einem Tag kamen Soldaten und wollten Essen von uns, am nächsten Guerilleros oder Paramilitärs, die verlangten, bei uns zu übernachten.“ Seit ihrer Kindheit wohnt Martha Berrío in einem Weiler der Gemeinde Caicedo in den Bergen des Departements Antioquia. Mit ihren 56 Jahren ist sie im selben Jahrzehnt geboren, in dem der kolumbianische Bürgerkrieg begann. Er kostete mehr als 400.000 Menschen das Leben. Auch in dem kleinen Ort Caicedo war der Alltag geprägt von Vertreibungen, Entführungen und Morden.

Unerträgliche Gewalt

Schon mit 26 Jahren wurde Martha Berrío Witwe. Ihr Mann wurde ermordet, als er auf dem Weg nach Hause war. Sie musste ihre drei Kinder allein großziehen, arbeitete auf dem Feld ihrer Eltern mit und bediente an den Wochenenden in einem Restaurant. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages im Jahr 2016 war ein Wendepunkt in ihrem Leben. Bald darauf ließ sie sich von der Organisation Conciudadanía („Mitbürgerschaft“) zur psychosozialen Beraterin fortbilden. Sie begleitete Gruppen von Überlebenden des Bürgerkriegs und stand ihnen zur Seite, wenn sie ihre Erfahrungen teilten. „Ich habe viele Frauen umarmt und bin von ihnen umarmt worden. Das hat mir auch selbst geholfen, meinen Kindern gegenüber liebevoller und offener zu sein“, erzählt sie. Bis heute leitet sie die Gruppe in ihrem Ort.

Erste gewaltfreie Gemeinde

Caicedo bezeichnet sich als „Erste gewaltfreie Gemeinde Kolumbiens“. Alle Straßen tragen den Namen eines Menschen, der sich für den Frieden eingesetzt hat. Zudem gibt es ein Museum der Gewaltfreiheit und den „Pfad für das Leben“. Entlang des Gedenkwegs haben



Seit dem Ende des Bürgerkriegs betreut Martha Berrío Gruppen von Überlebenden. Das Leid mit anderen zu teilen, hat auch ihr selbst gut getan.

die Menschen Bäume gepflanzt, die in der Gegend vom Aussterben bedroht sind: Zedern etwa und eine seltene Palmenart, die hier wegen der Form ihrer Blätter Bären-tatze genannt wird. Dazu kamen Texttafeln, auf denen die Bäume vorgestellt und Geschichten des Kriegs erzählt werden. Der Gedenkort könne mithelfen, „den in uns eingefrorenen Schmerz tauen zu lassen“, ist Martha Berrío überzeugt. „Wir müssen lernen, uns zu erinnern, zu verzeihen und uns von Rachedgedanken, die uns krank machen, zu befreien“, sagt sie.



Weitere Infos:

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/kolumbien-frieden



Martha Berrío ist es wichtig zu erinnern, aber auch zu verzeihen. Der „Pfad für das Leben“ (unten) soll einen kleinen Beitrag dazu leisten.

Zahlen und Fakten

Das Projekt im Überblick

Projektträger Conciudadanía

Spendenbedarf 50.000 Euro

Die Organisation Conciudadanía setzt sich für Frieden, Versöhnung, die Stärkung von Demokratie und Zivilgesellschaft sowie einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen ein. Das aktuelle Projekt richtet sich an mehr als **5.000 Menschen** im Departement Antioquia. Conciudadanía unterstützt darin **34 Kollektive**, die sich für Frieden und Versöhnung engagieren, durch Seminare, Weiterbildungen und öffentliche Veranstaltungen.



Stichwort: Menschenrechte und Frieden

In vielen Ländern rund um den Globus werden die Menschenrechte mit Füßen getreten – sei es von Regierungen, die Meinungs-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit ignorieren, sei es von Unternehmen, die die Rechte von Arbeitskräften missachten. Nur 3,5 Prozent der Weltbevölkerung leben in Staaten mit uneingeschränkten zivilgesellschaftlichen Freiheiten. Zudem werden derzeit 220 Kriege und bewaffnete Konflikte auf der Welt geführt. Hunderttausende Tote sowie Millionen Verwundete und Flüchtlinge sind die Folge. Doch nicht nur das: Ein Krieg wirft ein Land oder eine Region oft um Jahre oder gar Jahrzehnte zurück.

Die Wahrung der Menschenrechte und die Sicherung des Friedens zählen zu den zentralen Zielen der Arbeit von Brot für die Welt:

- Wir stehen Menschen bei, denen Gewalt oder Unrecht angetan wurde.
- Wir setzen uns für die Rechte von Flüchtlingen und Migrant*innen ein.
- Wir engagieren uns für Frieden und Versöhnung.

Denn eins ist klar:

Ohne die Wahrung der Menschenrechte und dauerhaften Frieden können wir die weltweite Armut nicht überwinden.

Ihre Spende wirkt

45 Euro kosten die Werkzeuge für das Pflanzen von Bäumen im „Wald der Erinnerung“ (z. B. Schaufeln und Hacken).

100 Euro reichen, um zwei Gruppenleiter mit einem Rucksack sowie Handbüchern, Papier, Buntstiften etc. für Workshops auszustatten.

225 Euro kostet ein Mobiltelefon, mit dem eine Gruppenleiterin zu Aktivitäten einladen und ihre Arbeit dokumentieren kann.

Spendenkonto

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

Bank für Kirche und Diakonie

Stichwort: Menschenrechte und Frieden

Wenn mehr Spenden eingehen, als das Projekt benötigt, dann setzen wir Ihre Spende für ein anderes Projekt im Bereich Menschenrechte und Frieden ein.



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:

**Geprüft +
Empfohlen**

Noch Fragen? Wir helfen gern.

Brot für die Welt

Caroline-Michaelis-Str. 1

10115 Berlin

Telefon 030 65211 4711

kontakt@brot-fuer-die-welt.de

Impressum

Herausgeber Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Brot für die Welt **Redaktion** Thorsten Lichtblau, Thomas Beckmann (V.i.S.d.P.) **Text innen** Cecibel Romero **Fotos** Lena Mucha **Layout** Bohm und Nonnen **Druck** Spreadruck GmbH **Papier** 100 % Recyclingpapier **Art. Nr.** 119 119 300; Juli 2025



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/11669-2506-1003